

Bereichsprofil Pflege Ambulatorium Nephrologie

Überprüft am: Juni 2022

Überprüfung durch Leitung Pflege: Ulrike Kern

Überprüft durch Fachleitung: Sabine Wehrli / Andrea Scherrer

Sollbetten

Sollbetten den Fachbereichen/Kliniken zugeordnet: ja nein

Fachbereich/Klinik	ambulant
Nephrologie und Transplantationsmedizin	5
Total	5

Angebot

Angebot der Station	Kontinuum Pflege			
	Hoch	Mittel	Gering	Seiten / nie
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung, Prävention	X			
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche		X		
Phase der Rekonvaleszenz und Rehabilitation			X	
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	X			
Phase der Palliation und Sterbebegleitung			X	

Kontinuum Lebensspanne	Population		
	Viele	Einige	Wenige / Keine
Kinder: 0 bis 14/16 Jahre			X
Jugendliche / Erwachsene 15/17 bis 70 Jahre	X		
Ältere / alte Erwachsene 70 + Jahre	X		

Grade Mix

Funktion	spezifische Weiterbildungen / NDS / CAS / DAS	Master of Science FH / MAS	Bachelor FH	HöFa I	Pflege HF / DN II / OT / Rettungssanität	DN I	FaGe	PA / RKH / OP Lagerung / Transportheifer	MPA / Kauffrau
Fachleitung									
Gruppenleitung									
Ausbildnerin									
Fachverantwortliche									
Dipl. Pflegefachperson									
Stationssekretariat									
FaGe									
MPA									
Assistenzpersonal									

Ausbildungsprofil

Bildungsgang	FH Pflege	FH Hebamme	HF Pflege alle Bildungsgänge	HF KJFF	HF Rettung	FaGe alle Bildungsgänge	MPA	FM Gesundheit / Strukturiertes Praxisjahr	Praktikanten
Im Bereich in Ausbildung									

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	3.1	07. Juli 2022

Professionelle Pflege gewährleistet die Unterstützung von Patientinnen/Patienten und deren Familien unter Einbezug von Patienten- und Familienpräferenzen, state-of the art Wissen, klinischer Erfahrung und ethischen Prinzipien

Das beinhaltet:

Das Einschätzen von Patientensituationen und die Durchführung der pflegerischen Interventionen zur Sicherstellung der medizinischen Behandlung

- Kontrolle und Überwachung der Vitalfunktionen
- Symptomkontrolle und –management
- Arzneimittelmanagement (Therapievorbereitung und-verabreichung)
- Angebot an nicht medikamentösen Interventionen
- Verschiedene medizintechnische Interventionen
- Wundmanagement und Ernährungsmanagement

Unterstützung der Patientinnen, Patienten und deren Angehörigen in der Gesundheitsförderung und im Krankheitsverlauf

- Interventionen zur Prävention
- Unterstützung und Förderung des Selbstmanagements/ Angebot Patientenedukation
- Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens
- Unterstützung in Krisensituationen und in der Krankheitsbewältigung
- Begleitung am Lebensende
- Austritts- und Übertrittsplanung und Nachsorgemanagement

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	3.1	07. Juli 2022

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
<p>Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheits-erhaltung, Prävention</p>	<p>Die Phase der <i>Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention</i> bezeichnet Situationen, in denen die gesundheitliche Situation der Betroffenen mit geeigneten Interventionen positiv unterstützt und beeinflusst wird.</p> <p>Die pflegerischen Interventionen zielen auf die Stärkung der Ressourcen und des Copings sowie auf die Reduktion von Risiken und die Vorbeugung von Krankheiten/Unfällen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern und unterstützen im Aneignen von gesundheitsförderndem Verhalten bzw. präventivem Handeln - Unterstützung geben im Begreifen und Verstehen einer belastenden oder risikoreichen Situation - Wissensdefizite erkennen und beheben durch adressatengerechte Information, Instruktion, Edukation - Unterstützen beim Erkennen und Ausschöpfen von Kompetenzen und Ressourcen - Unterstützen in der Suche nach Lösungen und Nutzung der vielfältigen pflegerischen Angebote, z.B. Aromapflege, Basale Stimulation - Unterstützen in der Planung der Neuorganisation des Alltags und der Einbindung des sozialen Netzes - Beraten zur Früherkennung von Risiken sowie deren Reduktion oder Ausschaltung - Anleiten und unterrichten zu gesundheitsförderlichem Verhalten - Beraten zur Erhaltung einer bestmöglichen Gesundheit, z.B. durch Trainingsmöglichkeiten, Verhaltensempfehlungen, Korrektur von Fehlmustern - Anleiten bei Umsetzungsproblemen - Informieren über Hilfsangebote und deren Zugang - Edukation von präventiven Massnahmen (z.B. Thromboseprophylaxe) - Einschätzen, beurteilen von Risiken und gezielte Nutzung von Hilfsmittel zur Risikominimierung, z.B. Sturzrisiko - Fördern und unterstützen des Selbstmanagement 	<p>Patientinnen und Patienten in der prädialytischen Phase:</p> <p>Bei sich verschlechternder Nierenfunktion wird in Absprache mit dem/der zuständigen Arzt/Ärztin ein Informationsgespräch zum Thema Nierenersatzverfahren geplant. Dies wird möglichst im Beisein der Angehörigen geführt. Eine Informationssammlung wird erhoben und in Zusammenarbeit mit den Patientinnen und Patienten bei Bedarf eine Pflegediagnose erstellt. Mögliche Themen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angst - Ungewissheit / Unsicherheit - Coping <p>1-2x pro Jahr gibt es für die Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, an einem Patientenseminar teilzunehmen. Die Organisation und Durchführung obliegt der Stelle für Beratung und Begleitung Nephrologie, in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Nephrologie und Transplantationsmedizin.</p> <p>Patientinnen und Patienten nach Nierentransplantation</p> <p>Unmittelbar nach der Nierentransplantation werden die Patientinnen und Patienten 2x pro Woche in der Sprechstunde aufgebeten. Dieses Intervall verlängert sich mit einer stabilen Nierenfunktion bis auf 3x pro Jahr. Die Patientinnen und Patienten werde prozessorientiert betreut, informiert und begleitet.</p> <p>Folgende Themen können Inhalt der Betreuung sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Edukation zum Thema Verhalten nach Transplantation - Ablauf der Konsilien nach Hospitalisation - Symptomselbstmanagement - Verhalten im Notfall / Meldepflicht - Ansprechpersonen - Medikation mit Nebenwirkungen - Ernährung - Sonnenschutz

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	3.1	07. Juli 2022

		<p>Schulung, Betreuung und Begleitung von Patientinnen und Patienten an der Peritonealdialyse (PD)</p> <p>Die Schulung zur Peritonealdialyse werden individuell gestaltet, mit dem Ziel, dass die Patientinnen und Patienten ihre PD selbständig durchführen, Alarmsymptome einschätzen können und in der Katheterpflege Sicherheit erlangen.</p> <p>1x pro Monat erfolgt im Ambulatorium Nephrologie eine Begutachtung statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung der Laborparameter und der Dialyseeffizienz - Beurteilung von Vitalparametern - Beurteilung der Katheteraustrittsstelle - Pflege und Intervention des Dialysekatheters - Besprechung der Dialyse im Alltag - Durchführung der Dialysequalitätskontrollen sowie Testung der Transporteigenschaften des Peritoneums - Anpassung der Programmmodalitäten der automatisierten Peritonealdialyse in enger Absprache mit dem betreuenden Arzt / der betreuenden Ärztin - Messung vom intraperitonealen Druck <p>Angebot:</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>
--	--	--

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	3.1	07. Juli 2022

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der akuten Gesundheits-einbrüche	<p>Die Phase der <i>akuten Gesundheitseinbrüche</i> bezeichnet Situationen, in welchen die Betroffenen Krankheits- oder unfallbedingt kurzfristig gesundheitliche Probleme aufweisen. Sie leiden unter verschiedenen Einschränkungen und belastenden Symptomen, die instabil und lebensbedrohlich sein können. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam. Es sind Situationen, in denen die Betroffenen sich in Krisensituationen befinden, welches Auswirkung auf das gesamte Umfeld hat.</p> <p>Alle Interventionen zielen auf die Reduktion von Leiden, das Verhindern von Komplikationen und die Unterstützung des Genesungsprozesses.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überwachen, Beobachten und Beurteilen der Vitalfunktionen und des Gesundheitszustandes - Wahrnehmen der Reaktionen und des Erlebens der Betroffenen, die auf den funktionalen Gesundheitszustand und auf therapeutische und pflegerische Interventionen zurückzuführen sind - Einschätzen der Gesamtsituation - Unterstützen bei der Anpassung an die momentane Situation bei den Betroffenen und den Angehörigen - Unterstützen aller Bemühungen im Sinne der Optimierung des Befindens und der Lebensqualität - Planen und Durchführen von pflegerischen Massnahmen, die laufend der aktuellen Situation angepasst werden müssen. - Mitgestaltung des interprofessionellen Behandlungsprozesses - Ausführen von verordneten Massnahmen - Erkennen und vorbeugen von drohenden Komplikationen - Durchführen von linderndem und heilenden Massnahmen - Unterstützung der Ressourcen - Vertrauensbildung und Trostarbeit (Caring) 	<p>Bei Patientinnen und Patienten die im schlechtem Allgemeinzustand in die Sprechstunde kommen werden Massnahmen zur Bewältigung im interdisziplinären Kontext getroffen.</p> <p>Angebot:</p> <p><input type="checkbox"/> hoch X mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	3.1	07. Juli 2022

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder	
Phase der Rehabilitation	<p>Die Phase der <i>Rehabilitation</i> findet in Lebenssituationen statt, in denen die Betroffenen sich auf eine veränderte Realität einstellen und sich und ihre Umgebung dieser neuen Situation anpassen müssen. Die Situation fordert Veränderungen im Selbst und in ihrer Lebenswelt. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam.</p> <p>Die Interventionen beinhalten das Training und den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Alltagsumgestaltung, um wieder in ihre bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren.</p> <p>Die Interventionen zielen auf das Erreichen grösstmöglicher Selbstständigkeit ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit den Betroffenen das Selbstpflegepotenzial einschätzen, Einschränkungen, Belastungen und Handicaps und Ressourcen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren - Unterstützen beim Eruiere der Auswirkungen von Einschränkungen auf die Bewältigung des Alltags im beruflichen als auch im häuslichen Umfeld - Klären und Festlegen von gemeinsamen Zielen mit dem Patienten und den Angehörigen im interprofessionellen Behandlungsteam. - Informieren, unterrichten und anleiten zu gesundheits- und selbstständigkeitsförderlichem Verhalten (Edukation) - Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens - Planung und Vorbereitung der Nachbehandlung und –betreuung - Koordination der Zusammenarbeit und der Aufgaben innerhalb eines interdisziplinären, interprofessionellen Teams und mit den Betroffenen (Patienten, Angehörige, Behandlungsteam, Nachbetreuung z.B. SPITEX, etc.) - Motivationsarbeit 	<p>Die Betreuung, Behandlung und Begleitung der Patientinnen und Patienten findet in enger Zusammenarbeit mit internen wie auch externen Fachpersonen statt.</p> <p>Angebot:</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>	
1. Inkraftsetzung 28. August 2009	Titel Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	Version 3.1	Aktuelles Freigabedatum 07. Juli 2022

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Palliation und Sterbebegleitung	<p>Die Phase der <i>Palliation und Sterbebegleitung</i> betrifft die letzte Lebensphase der Betroffenen. Es sind Situationen, die in den verschiedenen Dimensionen (bio-psychosozial und spirituell) sehr belastend sind für die Betroffenen und deren Angehörigen.</p> <p>Die Interventionen zielen auf Linderung von Leiden und Symptommanagement und das Erreichen der grösstmöglichen Lebensqualität sowie auf Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Trauer, Verzweiflung und Verlust, Loslassen und Sterben (Caring)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam ergründen, was getan werden muss, um die bestmögliche Lebensqualität und Autonomie zu erfahren - An die Situation angepasste Unterstützung im Umgang mit den vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen - Durchführen von Massnahmen zur Linderung von Symptomen und Leiden, mit dem Ziel eines grösstmöglichen Wohlbefindens - Unterstützung der Betroffenen und Angehörigen in der Auseinandersetzung und Verarbeitung von Krankheit, Verlust, Abschied, Loslassen und Sterben - Unterstützung in der ethischen Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit im interprofessionellen Team - Unterstützung in der Nutzung von psychologischen, sozialen und seelsorgerischen Hilfsangebote - Unterstützung in der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung gemäss den Wünschen der Betroffenen und deren Angehörigen - Beistehen im Aushalten von belastenden Situationen 	<p>Die eigentliche Palliation und Sterbebegleitung findet nicht im ambulanten Setting statt.</p> <p>Angebot:</p> <p><input type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> mittel <input checked="" type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Ambulatorium Nephrologie	3.1	07. Juli 2022